

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

D. Patrick Delany Historische Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids des Königes von Israel

Worinn verschiedene Muthmassungen, Ausschweifungen und
Untersuchungen angebracht, und unter andern Herrn Bayle
Beurtheilungen der Aufführung und des Charakters dieses Prinzen
beleuchtet sind

Delany, Patrick

Hannover, 1748

Das sieben und zwanzigste Hauptstück. Worinn einige Einwürfe
beantwortet, und die Gründe angegeben werden, die beweisen, daß die
Schlacht auf dem Berge Gilboa den Tag drauf, da Saul die Wahrsagerin ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-16734

gemachet habe. Ein Gehorsam gegen einen solchen Vater giebt ihm ein mehr als gemeines Verdienst.

Alles was ich gesaget habe, hat keinen andern Zweck, als diesen, die edle Frage des gerechten und demüthigen Hiobs zu der meinigen zu machen: Sollte ein Erdbürger gerechter seyn als Gott?

Das sieben und zwanzigste Hauptstück.

Worinn einige Einwürfe beantwortet, und die Gründe angegeben werden, die beweisen, daß die Schlacht auf dem Berge GZBQA den Tag drauf, da SML die Wahrsagerin gefragt hatte erfolgt sey.

Wir haben noch einen Einwurf zu erörtern, nämlich: daß die Weissagung von dieser Schlacht, nicht so bestimmt sey, als sie seyn müsse; oder, wenn dieses ist, nicht wahr sey.

Sie ist nicht so genau bestimmt. Denn das Wort Mahar, welches wir geben Morgenden

Tas

Tages bedeutet ofte eine unbestimmte Zeit, und wenn man es genau nimmt: Morgen, so ist die Weissagung falsch gewesen. Denn die Schlacht mit den Philistern erfolgte nicht den Tag darauf, denn Endor saget man, war vermuthlich eine Tagereise von Gilboa. Saul hatte den ganzen Tag und Nacht nichts gegessen. Es ist wahrscheinlich, daß er erst was gegessen hat, ehe er aus dem Lager gegangen ist. Und daher brachte er einen ganzen Tag und ein Stück von der Nacht auf seiner Reise von Gilboa nach Endor zu. Er hat eben so viel Zeit auf seine Rückreise wieder anwenden müssen: folglich konnte die Schlacht nicht den Tag darauf geschehen; hierzu kommt noch dieses, das Lager ward zweimal geändert, ehe die Schlacht vorging.

Ich antworte auf diese Einwendungen nach ihrer Ordnung:

Erstlich: Man kann es nicht leugnen, daß das Wort *Mahar* oft eine unbestimmte folgende Zeit bedeute, und ich weiß kein Wort, daß nicht bisweilen uneigentlich genommen wird. Ich bin gewiß, daß selbst in der englischen Sprache das Wort *morgen* eine solche Bedeutung habe. Allein die wahre eigentliche und gewöhnliche Bedeutung desselben ist diese, daß es den Tag anzeigt, der auf den

h

fol

folget, an welchem es jemand in der Rede gebraucht: aus dem Schrecken Sauls erhellet auch, daß er es so verstanden habe. Denn hätte er gemeinet, daß das Uebel, das ihm gedrohet ward, nur in den folgenden Zeiten, und nicht gleich den folgenden Tag geschehen werde, so würde diese Drohung nicht einen so tiefen Eindruck in ihm gewürket haben. Allein hätte die Person, die dieses sagte, nicht ihre Worte eben so verstanden, als Saul sie verstand: so hätte er ihn zu betriegen gesucht, und alsdenn kann ich nicht glauben, daß Samuel dis geredet habe.

Dieserwegen bin ich völlig der Meinung, daß die Schlacht mit den Philistern nach der eigentlichen und buchstäblichen Bedeutung den nächsten Tag darauf geschehen sey; und meiner Meinung nach ist nichts in der Geschichte derselben vorhanden, daß diesem widersprechen sollte. Um solches zu beweisen, will ich zuvörderst die verschiedenen großen Irrthümer und scheinbaren Gründe anzeigen, die diejenigen, so anderer Meinung sind, vorzubringen pflegen, um ihre nichtige Meinung zu bestätigen.

Erstlich setzen dieselben zum voraus, daß Endor eine ganze Tagereise von Gilboa entfernt gewesen sey, und weil Saul nicht lange genug unterwegs geblieben seyn würde: so setzen sie zum voraus, daß er in seinen hohen Jahren und bey diesen gefährlichen Wegen zu Füsse gegangen sey. Allein

lein

lein es ist nach den besten Nachrichten Endor von Gilboa nicht über drei Stunden entfernt gewesen. Gilboa lag im Stamme Isaschar an den Grenzen Manasse, und Endor in Manasse. Der größte Theil von Manasse war damahls in den Händen der Philister: der übrige Theil war sehr gering und klein. Salianus sagt, daß Endor unweit Sunem gelegen habe, und Parrick berichtet, daß ein Theil von Gilboa gegen Endor, und ein Theil gegen Sunem über gelegen habe. Verhält sich dieses so: so können wir nicht wohl annehmen, daß Endor fünf Meile weit von Gilboa gewesen sey. Der Eusebius bestimmet die eigentliche Lage desselben, und behauptet, daß dasselbe bey Scythopolis oder Betsan, auf der Abendseite des Jordans, gelegen habe. Er meldet auch, daß zu seiner Zeit ein großes Dorf gleiches Nahmens ohnweit des Berges Tabor befindlich gewesen sey. Einige Ausleger, die hierauf nicht Acht gegeben haben, sind der Meinung gewesen, daß dis der Ort gewesen, wohin Saul gereiset sey: und auf dieses Misverständnis gründen sich alle ihre nichtige Meinungen.

Ziernächst: ist es wohl glaublich, daß Saul des Morgens von seinem Lager weggegangen, und den ganzen Tag über nur in Begleitung zweier Bedienten durch ein Land gereiset sey, das allenthalben von seinen Feinden besetzt war? denn En-

dor war ohnweit Sunem, und nicht weit von Betsan. Die Philister waren damahls zu Sunem, und hatten Betsan in Besiz.

Allein er fastete den ganzen Tag, und es ist wahrscheinlich, daß er, ehe er aus dem Lager ging, Speise zu sich genommen habe?

Ich bitte sehr um Erlaubniß. Es ist gänzlich das Gegentheil wahrscheinlich. Leute, die in grossen Nöthen sind, denken selten ans Essen, und in der That sie können auch nichts essen.

Es kann auch dasienige, wozu die Gegner zweyn Tage erfordern, ganz füglich in einer Nacht geschehen seyn. Denn, wenn wir auch annehmen, daß Endor zweimahl so weit, als Patrick meinet, von Gilboa gelegen habe; so kann doch ein Mann, den die Noth treibet, in drei Stunden dahin, und noch weiter gegangen seyn, drei Stunden daselbst verweilet haben, und binnen zehn oder zwölf Stunden wieder zurück gekommen seyn. Wenn man also annimmt, daß Saul kurz vor, oder nach dem Untergange der Sonnen aus dem Lager weggegangen sey: so kann er gemächlich gegen Morgen wieder zurück gekommen seyn, daß also die Schlacht noch den Tag vor sich gegangen. Ich glaube ganz wohl, daß sich die Sache so verhalten habe.

Allein es scheint; daß nach der Begebenheit zu Endor zwei Lager gewesen sind?

In

In der That man behauptet dis: aber ich kann nicht begreifen, aus was für Gründen man dieses thue. Ich meines Theils habe nie den geringsten Grund für diese Meinung finden können, ob ich schon die Geschichte sorgfältig durchgesuchet habe.

Die Sache verhält sich so: wenn zwei Dinge zu gleicher Zeit geschehen sind, beide aber, und die Umstände von beiden nicht zu gleicher Zeit erzählt werden können, so muß eins davon nothwendig dem andern vorgesezet werden.

Man sagt, daß Sauls Schlacht mit den Philistern an eben demselben Tage vorgegangen sey, da David die Amalekiter geschlagen hat. Dis ist ein grosses Misverständnis (*); iedoch ich will zugeben, daß diesem also sey.

Es trug sich ein besonderer Umstand vor der Schlacht zu, der von grosser Wichtigkeit ist, wovon ich den geneigten Leser belehren will. Der heilige Schriftsteller bricht seine Erzählung von Davids Begebenheit ab, um uns diesen Umstand zu berichten und, um davon eine desto vollständigere Nachricht zu geben, beschreibt er uns, wie beide

Sh 3

Ur=

(*) Denn auf die Art müßte der Amalekiter der Sauls Tod dem David berichtete, sechs Tage unterwegs gewesen seyn; dis ist ohnstreitig ungereimt.

Armeen damahls, als sich derselbe eräugnete, gestellet gewesen sind, und darauf setzet er die Geschichte Davids weiter fort.

Er berichtet uns erstlich (†), daß die Philister ihre Armeen versamlet haben: daß David sich in dem Nachtrup befunden habe: daß Achis von ihm verlanget habe, daß er ihn in der Schlacht begleiten solle und, daß David damit zufrieden gewesen sey. Hier bricht der Verfasser seine Erzählung von dem David ab, und kommt auf den Neben-umstand von Endor, der sich einige Zeit nachher zugetragen hat, damit er hernach die Geschichte von dem David in einer Reihe fortssetzen könnte. Er beschreibt uns, wie beide Armeen zu der Zeit gestellet gewesen sind, um uns eine klarere Vorstellung von der Begebenheit zu Endor zu machen. Saul war zu Gilboa und die Philister zu Sunem. Einige Critici, die hierauf nicht recht Acht gegeben haben, bilden sich ein, daß Saul zu Gilboa und die Philister zu Sunem gewesen wären, als Achis dem David befahl, daß er der Schlacht mit beizohnen sollte. Allein es erhellet ganz deutlich aus der folgenden Erzählung, daß Achis damahls zu, oder auf dem Wege nach Apheck gewesen sey und Gilboa war dem Augenschein nach der Ort, wo die Israeliten zuletzt

(†) 1 Sam. XXVIII. l. 2.

das Lager hatten. (Denn hieselbst ist die Schlacht gehalten und es ist ausdrücklich gesaget, daß daselbst das Lager damahls gewesen wäre). Und folglich war zu Sunem das letzte Lager der Philister. Denn David war zurück geschicket, als man ihn zum erstenmale zu Apheck gewahr ward (+). Die Israeliten aber sind zu der Zeit, als die Philister zu Apheck waren, zu Israel, das ist zu Gilboa (++) gewesen, wohin die Philister den Tag, da David nach Ziklag kehren mußte, um denselben aufzusuchen, marschirten. Es ist also unmöglich, daß David bei den Philistern zu Sunem im Gesichte der israelitischen Armee, die zu Gilboa war, gewesen seyn könne. Die Philister litten nicht, daß er den Tag darauf, da sie ihn gewahr worden waren, einen Schritt weiter mit ihnen marschirte.

Wir wollen nunmehr auch das andere Vorgeben der Gegner betrachten. Saul, sagen sie, kam die Nacht vorher, als David zu Ziklag ankam, nach Endor. Wie ein grosser Irrthum ist dis? Saul hatte damahls noch nicht die Philister gesehen, es wäre denn, daß er sie siebenzig Meile weit hätte sehen können.

Denn die Philister (wie ich eben bemerket habe)

H 4

be)

(+) 1 Sam. XXIX. 2. (++) 2 Sam. IV. 4.

be) waren zu Apheck und Saul zu Israel, aber Apheck war, wie ich leicht zeigen will, wenigstens siebenzig Meilen von Israel.

Ich finde in der heiligen Schrift keine Nachricht, daß es mehrere Oerter des Nahmens Apheck auffer zween, einem in Judah, dem andern in Manasse gegeben habe. Patrick meinet, daß auffer diesen beiden noch zu Assur ein Apheck gewesen sey, und dieses sey hier zu verstehen. Die Gründe, die dieses zu bestätigen scheinen, sind diese: weil es wahrscheinlicher sey, daß die Philister ihre Armee an ihren eigenen Gränzen versammlet und übersehen haben, als daß sie solche Musterung sollten so lange verschoben haben, bis sie mitten im Lande Sauls waren, und so fern sich aus ihrem Lande sollten wegbegeben haben, ehe sie diese Musterung anstelleten. Assur aber war ihnen näher, als Judah oder Manasse. Nimmt man diese Meinung an, so war das nächste Theil von Assur doch wenigstens zwei gute Tagereisen von Israel, und also mußten die Philister wenigstens so weit von Saul damals entfernet seyn, als David sich von ihnen trennete.

Allein es scheint auf eine vernünftige und einem jeden Menschen, der nur etwas Wiß hat, begreifliche Art zu erhellen, daß das Apheck, des
 sen

sen hier Meldung geschieht, näher an Ziklag und weiter von Israel müsse gelegen haben?

Die Stadt Ziklag war bei der ersten Eintheilung des Landes zum Stamme Judah geschlagen, und bei der zwoten Eintheilung zum Stamme Simeon; woraus deutlich erhellet, daß sie an den Gränzen dieser beiden Stämme gelegen habe. Wenn man von Gilboa eine gerade Linie bis auf das nächste Theil des Stammes Simeon ziehet, so macht dis eine Weite von mehr als hundert und zehen geometrischen Meilen aus. Wenn man aber nach den krummen Heerstrassen die Weite abmißt, so kommen wenigstens hundert und zwanzig Meilen heraus. Ich berufe mich dieserwegen auf einen ieden, der mit der Meßkunst und dem Compasß umzugehen weiß. Wenn also Apheck, wo sich David von den Philistern schiede, im Thal Israel am Fuß der Gebirge Gilboa, wie unsere Gegner meinen, gelegen hat: so muß David in drittehalb Tagen hundert und zwanzig Meilen marschiret seyn; denn er langte den dritten Tag darauf, da er Apheck verlassen hatte, zu Ziklag noch so frühzeitig an, daß er die Amalekiter die ziemlich weit davon weg waren, verfolgete, und sie in der Nacht wirklich überfiel.

Nun weiß ich von Soldaten, daß ein Marsch

H h 5

zu

zu Fuß von zwanzig Meilen für einen Tag sehr stark sey, wenn man auch die Wege weiß und gut zu Fuß ist. Es kann also das Apheck, wovon wir reden, nicht weiter, als ohngefähr funfzig Meilen von Ziklag gelegen haben.

Wenn man nun also nicht wohl annehmen kann, daß David in drittehalb Tagen weiter als funfzig Meilen mit seiner leichten Armee, die gut zu Fusse war, hat marschiren können: so kann ich mir nicht vorstellen, daß Achis den Marsch von Apheck nach Israel der siebenzig Meilen betrug, in weniger den fünf Tagen habendigen können. (Benigstens hat mir dis ein vornehmer und erfahrner Hauptmann versichert.) Ja haben die Philister bei ihrer Armee keine Pferde, Wagen und leicht bewafnete Schützen gehabt, die sie nach Gelegenheit auf die Wagen, oder hinten auf die Reuterei setzen lassen konnten; so hat vielmahl kaum zu einer so heißen Zeit der Marsch in fünf Tagen geendiget werden können. Und gewiß, wir müssen auch annehmen, daß sie einen Tag geruhet haben, da sie einen so hitzigen Marsch gehabt hatten, bevor die Schlacht erfolget ist. Es ist thöricht zu behaupten, daß Achis mit einer abgematteten Armee, und ohne Noth, den Saul in seinem so vortheilhaften Lager solle angegriffen haben. Meines

Er

• Erachtens nach handelt man auch nicht unvernünftig, wenn man dem Saul einen ganzen Tag Zeit giebt, woran er die Macht und Anzahl seiner Feinde übersähe, und zum wenigsten einen Tag, woran er sich zu Gott auf verschiedene Art und Weise durch das Urim, durch die Propheten und Träume wendete (*) ehe ihn seine Furcht nach Endor zu gehen trieb. Es kann also zum frühesten der Abend des achten Tages nach Davids Rückmarsch gewesen seyn, da Saul die Wahrsagerin um Rath gefragt hat, und es ist dabei nicht der geringste Zweifel übrig, daß die Schlacht den nächsten Tag darauf vor sich gegangen sey. Der Amalekiter, der an dem Tage der Schlacht gegen die Nacht zum David nach Ziklag flohe, mag also den dritten Tag darauf, wenn man den Tag der Schlacht mitrechnet, bey dem David angelanget seyn, das ist den dritten Tag seit Davids letzterer Zurückkehr nach Ziklag. Wenn wir also zum voraus sehen, daß er mit seiner Armee einen Tag gerastet habe, ehe er wieder dahin kam, und drei Tage auf den Rückmarsch zuge-

ge-

(*) Wenn wir annehmen, daß er die erste Nacht sich bestrebet habe durch Träume Gottes Rath zu erfahren, so müssen wir wenigstens annehmen, daß er den folgenden Tag durch die Propheten und durch das Urim Gottes zu fragen, gebrauchet habe.

gebracht habe (*), welches demjenigen gar nicht unwahrscheinlich scheinen wird, der ihre eigenen Beschwerden so wohl, als die Beschwerlichkeiten die die Weiber, Kinder und Heerden, die bei der Armee waren, verursachten in Erwägung ziehen wird; so kann David ohngefähr den eilften Tag nach seiner Zurückkehr von den Philistern zum zweitemahle in Ziklag angekommen seyn, das ist an eben dem Tage, woran, nach dem Berichte des Josephus, die Schlacht mit den Philistern vorfiel; denn dieselbe ward an dem Tage gehalten, da David von seinen Händeln mit den Amalektern zu Ziklag wieder ankam. Sein Ansehen ist in dieser Sache hinreichend genug, weil eine solche Tradition gar leicht ohne Verletzung der Wahrheit hat statt finden können.

Ich hoffe, daß auf diese Art unsere Streitfrage ganz leicht und vernünftig werde abgehandelt seyn. Wenigstens wird ein aufrichtiger Mann damit zufrieden seyn.

Jedoch man wendet dis noch ein: wenn auch zugegeben werde, daß sich die Sache so, wie ich sie bestimme, verhalten habe, so habe doch derjenige,

(*) So wie die Amalekter drei Tage auf ihrem Marsch von Ziklag bis an den Ort, wo sie David überfiel zugebracht haben.

ge, der in der Gestalt Samuels erschienen ist, die Unwahrheit geredet, denn einmahl saget er, daß Saul und seine Söhne den folgenden Tag mit ihm, das ist unter den Todten, seyn sollten: ein anderemahl spricht er: der Herr hat heute dis an dir gethan. Eine von diesen Versicherungen muß also falsch seyn, wenn wir auch annehmen, daß er auf eine prophetische Art und Weise geredet, und die Sache als schon geschehen vorgestellt habe, um die Gewißheit der Vorhersagung anzuzeigen. Denn Saul und seine Söhne können weder den Tag, noch den folgenden Tag getödtet seyn.

Ich antworte, beides kann miteinander bestehen, und im genauesten Verstande wahr seyn. Die Juden rechneten den Tag von dem Abend um sechs Uhr an. Was sich also am folgenden hellen Tage zutragen sollte, das geschah nach dem gemeinen Sprachgebrauche, morgen: und doch kann man davon mit Wahrheit und ganz eigentlich nach dem philosophischen Sprachgebrauche sagen, daß es heute geschehen würde.

Das

Das acht und zwanzigste Hauptstück.

Von der Nachricht, die DAVID von SAULS und JONATHANS Tode erhielt, und von den Klagen die DAVID darüber geführet hat.

Drei Tage nachher, als David zu Jizlag von der Schlacht mit den Amalekitern wieder angelanget war, kam daselbst ein iunger Mensch aus Sauls Lager an, der alle Zeichen an sich hatte, daß er keine gute Zeitung brächte (201). Seine Kleider waren zerrissen, sein Kopf sahe ganz kothig aus, und als er zu David kam, fiel er nieder auf die Erde, und bezeugete seine Ehrfurcht. David wunderte sich über ihn und fragte ihn, warum, und wo-

(201 W) Die Schrift lässet uns diesen Jüngling nicht weiter kennen, als daß er ein Amalekiter gewesen sey. Einige meinen, daß es der Doeg gewesen sey, welche Meinung doch weniger wahrscheinlich ist, als die, wenn andre behaupten, daß es der Sohn Doeg gewesen sey.

Philo der Jude meldet in der Kirchengeschichte (wir bestimmen hierdurch nicht, daß er der wahre Verfasser derselben sey) daß sein Name Edab, und daß er ein Sohn Agags des ehemaligen Königes der Amalekiter gewesen sey.